

Königinnen sicher zusetzen

Viele Imker zittern bei Umweiselungen und hoffen, dass es der neuen Königin gut geht. Züchter Paul Jungels stellt zwei Verfahren vor, die sich für ihn als absolut sicher bewährt haben

von Paul Jungels



Paul Jungels ist Berufsimker in Luxemburg. Er kannte Bruder Adam noch persönlich, züchtet seit 45 Jahren mit der Buckfastbiene und hält seine Wirtschaftsvölker in der Dadant-Beute. Als Varroaeresistenz-Züchter machte er sich schon früh einen Namen.
www.apisjungels.lu
paul@apisjungels.lu

Die Königin eines Bienenvolkes kann ein Jungbrunnen sein, sie kann genauso das ganze Volk innerhalb weniger Wochen nach unten ziehen. Beides, die Genetik und die körperliche Verfassung, üben diesen Einfluss aus. Die Umweiselung mit einer reifen Jungkönigin wirkt oft wie ein gewaltiger Energie- und Verhaltensschub, der alle Aktivitäten im Volk umfasst. Die Volksverjüngung geht von der Königin aus. Es ist viel einfacher, eine Königin im Käfig in ein Volk einzuweiseln, als Ableger zur Bestandsverjüngung zu bilden – mit allen anfallenden Arbeiten und Risiken. Auch ohne Zutun des Imkers weiseln jährlich etwa zehn Prozent der Bienenvölker, oft unbemerkt, still um. Öfters als man denkt befinden sich im Spätsommer zwei Königinnen in einem Volk.

Zusetzen von unbegatteten Königinnen

Junge Königinnen, drei oder vier Tage alt, sind sehr nervös und angriffslustig, auch gegenüber Bienen. Das ist sinnvoll im eigenen Volk, denn sie müssen gegenüber Nebenbuhlerinnen die Oberhand behalten. Daher ist das Zusetzen nach Versand, Transport und Käfighaft so schwierig. Erfahrungsgemäß werden zwei Drittel solcher Königinnen geschädigt bis abgestochen. Unbegattete Königinnen zuzusetzen, ist nur in speziellen Situationen empfehlenswert. Ableger und Begattungseinheiten beweist man besser mit schlupffreien Weiselzellen. Wenn es einmal sein muss, dann gibt es eine einzige Methode, die zu 99 Prozent sicher ist. Egal ob in MiniPlus, Kirchhainern oder anderen Begattungseinheiten, die Arbeitsweise ist immer die gleiche:

→ **Beute bestücken:** Pro Königin bestückt man eine Einheit mit einer bis zwei verdeckelten Brutwaben und einer Honigwabe, alles ohne Bienen! Dazu kommt eine Mittelwand und ggf. ein Schied. Das Kästchen sollte zudem gut belüftet sein.

→ **Bienen abfegen:** Die notwendigen Bienen fegt man nachmittags aus Honigräumen von Ertragsvölkern in einen großen Eimer oder Hobbock. Das sind hauptsächlich junge Baubienen. Ich verwende dabei kein Wasser und keinen Zerstäuber, obwohl dazu oft geraten wird. Meine Bienen riechen nach dem Anfeuchten mit dem Zerstäuber nach Bie-

nengift – wohl kaum ein Zeichen besonderer Friedstimmung, um eine fremde Königin unbeschadet anzunehmen.

→ **Bienen narkotisieren:** Den Hobbock verschließt man nun mit einem Deckel, in den man zuvor ein kleines Loch gebohrt hat. Durch dieses Loch leitet man CO₂ (gibt es im Getränkehandel, Züchter verwenden es auch zur Besamung) in den Eimer, um die Bienen in den Schlaf zu versetzen. Wenige Sekunden reichen da aus. Den Eimer danach sanft durchschütteln und die Bienen mit einem Schöpflöffel in die Begattungskästchen geben.

→ **Königin zugeben:** Die wache Königin zu den Bienen geben – sie darf auf keinen Fall auch betäubt werden. Fremde Begleitbienen aus dem Käfig werden bei uns immer im Tiefkühler abgetötet, sie sind fast immer nervös bis böse, oft Nosema-belastet und meistens „verbraucht“, wenn die Königin einige Tage im Käfig war.



Fotos: Paul Jungels

Auf der Zuchtstation werden die reifen Jungköniginnen gefangen und mit drei jungen Begleitbienen in die Käfige mit Zuckerteigverschluss gegeben. Den Käfig beim Umweiseln nun ganz leicht in den Honigkranz einer Brutwabe eindrücken. Achtung: Beim Zurückschieben der Waben keine Bienen drücken! Nach dem Ausfressen legt die Jungkönigin ganz normal Eier.



2



3



4

Diese Methode ist sehr flott, sauber und keine Biene wird gedrückt. Die Völkchen bleiben zudem sehr ruhig. Ich stelle sie nach der Bildung über den Mittag noch ins Dunkle und bringe sie abends dann an ihren neuen Stand.

Umweiselung von Ertragsvölkern

Eine neue Königin in ein Volk einzuweisel, gehört bei uns zu den Routinearbeiten. In Imkerkreisen hört man mitunter von den unmöglichsten Verfahren. Meistens gehen alle Künsteleien auf Kosten der Königin, welche abgestochen oder, was oft vorkommt, verletzt wird. Meistens ist dies das Ergebnis falscher Haltung der Jungköniginnen im Vorfeld: Königinnen, die einige Tage nicht in Eilage waren, etwa nach dem Versand, weisele ich nie in starke Ertragsvölker ein, sondern zuerst in einen Ableger, bestehend aus Jungbienen und schlüpfender Brut. Erst wenn eine Königin erneut voll in Eilage ist, kann man sie in ein Ertragsvolk einweisel. Sechs bis acht Wochen nach Beginn der Eilage erreichen Jungköniginnen die nötige Reife, die sich in ruhigem Verhalten und genügender Pheromonausschüttung äußert. Bruder Adam sprach vom „matronenhaften Verhalten einer reifen Königin“ im Vergleich zum flüchtigen und fahrigen Verhalten einer frisch begatteten Königin.

Wir erleiden bei den umfangreichen Umweisungen eigentlich nur einen Verlust, wenn sich ohne unser Wissen eine unbegattete Königin im Volk befindet. Unsere Königinnen werden auf einer zentralen Zuchtstation aufgezogen. Wichtig ist hier, dass die Jungköniginnen in ausreichend großen Begattungseinheiten reifen können, bei uns in 4er-Einheiten oder in Minis. So können wir gewährleisten, dass nur ausgereifte Königinnen verwendet werden, die länger als sechs Wochen in Eilage sind. Wenn dieses Kriterium erfüllt ist, ist die eigentliche Umweiselung einfach:

→ **Königin entnehmen:** Die jungen Königinnen werden am frühen Morgen mit maximal drei Jungbienen im Zusetzkäfig unter Futterteigverschluss auf der Zuchtstation gefangen. Dabei sollte man sie stetig warm halten! Wir fangen nicht mehr Königinnen als wir tagsüber unterbringen können.

2 Von den oberen Waben eines Volkes, aus dem Honigraum oder wie hier aus dem Mini-Turm fegt man um die Mittagszeit die benötigten Bienen in einen Hobbock ab. Altbienen sollten dabei abfliegen.

3 Danach den Eimer mit einem Deckel verschließen und die Bienen nicht nass sprühen. Über ein kleines Loch im Deckel einen Schlauch einführen, für ein paar Sekunden CO₂ einfließen lassen und die Bienen so betäuben. Den Eimer anschließend sanft durchschütteln.

4 Wenn alle Bienen schlafen, die CO₂-Zufuhr sofort abstellen, die schlafenden Bienen in die vorbereiteten Begattungskästen schöpfen und die wache Jungkönigin (ohne Begleitbienen!) dazugeben. Danach dunkel stellen und am Abend auf einem neuen Stand aufstellen.

→ **Königinnen tauschen:** Die umzuweisende Königin aus dem Ertragsvolk fangen, den Käfig mit der Jungkönigin samt ihrem Begleitpersonal unter Zuckerteigverschluss ganz leicht in den Honigkranz der gleichen Brutwabe eindrücken, wo die zu ersetzende Königin Eier legte.

→ **Keine Kontrolle:** Eine Kontrolle ist nicht notwendig. Die Wahrscheinlichkeit wäre größer, die neue Königin dabei zu verletzen, als dass man ein Volk findet, das die reife Königin nicht angenommen hätte. Die Käfige der Herbstumweisungen werden meistens erst bei den Schwarmkontrollen im folgenden Frühsommer entfernt.

Wann umweisel?

Nur während der Schwarmzeit weiseln wir nicht direkt um. Eine Weiselprobe ist um diese Zeit immer hilfreich und angebracht, wenn ungewiss ist, ob ein Volk wirklich weisellos ist. Aufschluss gibt eine offene Brutwabe ohne Bienen vom Nachbarvolk, die man einhängt. Die offene Brut hält die Bienen zudem ganz nebenbei bei Laune, damit sie nicht drohenbrütig werden. Zieht das Volk Nachschaffungszellen, werden diese nach acht bis zehn Tagen ausgebrochen und eine neue Königin kann dann wie zuvor beschrieben eingesetzt werden.

Im September oder Oktober werden etwa zwei Drittel der Ertragsvölker mit vorgeprüften und reifen Jungköniginnen vom Zuchtstand (gleichzeitig Auflösung der Minieinheiten) umgeweiselt. Wo Varroabehandlungen der Ertragsvölker nötig sind, wartet man bis nach den Behandlungen, um die Jungköniginnen durch nichts zu schädigen.

Die besten und vitalsten Ertragsvölker der verschiedenen Linien, etwa ein Drittel des Bestandes, bleiben in unserer Imkerei unangetastet. Nicht das Alter der Königin ist entscheidend, sondern die Qualität ihres Volkes. Nach der Überwinterung kommen die besten davon zurück zum Zuchtstand und dienen dort (gewöhnlich zweijährig) als Zuchtmütter.

Nach erfolgter Umweiselung im Herbst gehen die Ertragsvölker verjüngt und aufstrebend in den Winter.